



KANTON
URI

März 2024, Nr. 266

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2094
Nadia.Bucheli@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 267: 26. April 2024
Nr. 268: 02. August 2024
Nr. 269: 08. November 2024

Satz

Silvan Bachmann
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Erfolg für Schlüsselprojekte	4
Jahresziele Erziehungsrat	5
«Mein Körper gehört mir!»	7
Stelle Fachberatung	9
Steigerung Abschlussquote	10
Kantonale Mittelschule Uri	11
Berufslehre/Gymnasium	13
Statistik zu Studienverläufen	14
Geschichte der Bildung in Uri	16
Sport	18
Pädagogische Hochschulen	20
Weitere Informationen	23

Die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» wird auf den Kindergarten ausgeweitet.

Stolz und Erfüllung



Nur wenige Wochen noch, dann beginnt in unserem Kanton eine neue Legislatur. Gerade neu erschaffen wird die Welt am 1. Juni 2024 nicht; gleichwohl kommt die eine oder andere Neuerung auf uns zu. Eine davon ist, dass es in der Führung der Bildungs- und Kulturdirektion einen personellen Wechsel gibt. Nach zwölf Jahren im Amt endet meine Zeit als Regierungsrat Ende Mai. Aus diesem Grund erlaube ich mir, an dieser Stelle kurz innezuhalten und zurückzuschauen.

Rückschauend fällt auf, dass das Urner Bildungswesen in den vergangenen drei Legislaturen zwar keine eigentliche Revolution erfahren hat, dass es sich aber sehr wohl weiterentwickelt hat. In einigen Bereichen erfuhr es sogar Entwicklungen mit grosser nachhaltiger Wirkung, aber eben nicht revolutionär, sondern evolutionär. Zu den wesentlichsten Entwicklungen zählen unter anderem: die Einführung des Lehrplans 21 an der Volksschule samt Einführung des obligatorischen Kindergartenjahrs und des freiwilligen ersten Kindergartenjahrs; die Schaffung der Möglichkeit zur Führung einer Basisstufe in Gemeinden mit kleinen Schülerzahlen, die Revision des Gesetzes über Schule und Bildung samt flächendeckender Einführung der Schulsozialarbeit und kantonaler Mitfinanzierung bei der schulergänzenden Betreuung, die Einführung der Tagesschule an der Kantonalen Mittelschule Uri, der Neubau samt Aula am Berufs- und Weiterbildungszent-

rum Uri mit zusätzlichen Möglichkeiten für neue Unterrichtsformen und Veranstaltungen, die forcierte Digitalisierung auf allen Schulstufen und die Gründung des Urner Forschungsinstituts Kulturen der Alpen. Zudem wurden die Anstellungsbedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer in Uri laufend optimiert und das Weiterbildungsangebot kontinuierlich erweitert, was mit ein Grund ist, weshalb der Kanton Uri bis heute weitgehend vom akuten Lehrermangel verschont blieb.

Wir sehen: In den vergangenen Jahren hat sich im Urner Bildungswesen erstaunlich viel getan. Dieser stete Wandel war dringend nötig: nicht etwa weil vorher alles schlecht gewesen wäre, ganz im Gegenteil, sondern weil sich die Gesellschaft und die Menschen selbst laufend wandeln. Auf diesen Wandel muss die Bildung immer wieder neue Antworten finden; diesen Wandel muss sie aktiv mitgestalten. Nur so kann die Bildung wirksam dazu beitragen, die Zukunftschancen der Gesellschaft zu sichern und das individuelle Lebensglück von jedem einzelnen Menschen zu fördern.

Für mich persönlich ist es denn auch ein grosses Privileg, dass ich diesen Wandel in unserem Bildungssystem in den vergangenen zwölf Jahren mitprägen durfte. Allen Personen und Institutionen, die mich und meine Direktion in dieser Zeit begleitet und unterstützt haben, danke ich aus ganzem Herzen. Beschreiten Sie auch in der neuen Legislatur weiterhin den Weg des Wandels! Zwar ist dieser Weg anspruchsvoll, und er bietet wenig Gelegenheit zu langen Rasten. Aber wenn man dann doch einmal kurz verschnauft und auf das gemeinsam Erreichte zurückschauen kann, dann erlebt man durchaus Stolz und Erfüllung.

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor
des Kantons Uri

Erfolg für die Schlüsselprojekte

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) blickt zurück auf ein anforderungsreiches Jahr. Es war in Teilen stark geprägt von den Aufgaben im Rahmen der Anschlussgesetzgebung zum revidierten Bildungsgesetz. Bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Uri konnte die BKD wichtige Erfolge erzielen. Auch ins neue Jahr ist die Direktion wieder mit hohen Zielen gestartet.

Nebst dem ordentlichen Tagesgeschäft hat die BKD auch im vergangenen Jahr wieder mit grossem Engagement an ihren Schlüsselvorhaben und -projekten in Bildung, Kultur und Sport gearbeitet. So konnten denn auch die meisten der gesetzten Jahresziele erreicht werden. Um die wichtigsten zu nennen: Im Rahmen der Anschlussgesetzgebung zum revidierten Bildungsgesetz konnten die Mittelschulverordnung und die Schulische Beitragsverordnung revidiert werden. Im Nachgang zur Revision der Schulischen Beitragsverordnung erliess der Erziehungsrat in Form einer Weisung die näheren Bestimmungen zur schulergänzenden Betreuung. Basierend darauf führte die BKD die neuen finanziellen Unterstützungsbeiträge für die schulergänzenden Betreuungsangebote der Gemeinden ein. «Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Kanton Uri zu verbessern», sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri.

Ebenfalls im Rahmen der Anschlussgesetzgebung zum revidierten Bildungsgesetz konnte die BKD die Vernehmlassung zur revidierten Volksschulverordnung durchführen. Im Bereich der Berufsbildung wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Erwachsene mit EFZ neu prüfungsfrei in die Berufsmaturitätsschule eintreten können.

Kultur- und Integrationskanton Uri

Im Kulturbereich war das von der BKD mitentwickelte Projekt zur Sanierung des Theaters Uri (2023 bis 2030) erfolgreich: Im Frühling stimmte das Urner Volk dem Kredit zum Kantonsbeitrag mit hohem Mehr zu. Ebenfalls gut unterwegs ist die neue Verordnung zu «Kunst und Bau»: Nachdem die Vernehmlassung Ende Jahr abgeschlossen werden konnte, wird die Vorlage nun im Frühjahr 2024 dem Landrat zum Beschluss unterbreitet werden.

Im Bereich der Integration erarbeitete die BKD im zurückliegenden Jahr das Kantonale Integrationsprogramm 3. Nach erfolgter Genehmigung durch das Staatssekretariat für Migration (SEM) ist das Programm nun für die Umsetzung ab 2024 bereit. «Mit diesem Programm und mit den damit ausgelösten substanziellen finanziellen Mitteln des Bundes haben wir sehr gute Voraussetzungen geschaffen, damit Uri auch in Zukunft erfolgreich integrieren kann und damit die Menschen, die zu uns kommen, nachhaltig einen Mehrwert für die ganze Gesellschaft leisten können», sagt Beat Jörg.

Neue Ziele gesetzt

Auch ins neue Jahr ist die BKD nun wieder mit hohen Zielen gestartet. Zu den wichtigsten zählen:

- Die revidierte Volksschulverordnung ist vom Landrat beschlossen.
- Die revidierte Musikschulverordnung ist dem Landrat zum Beschluss vorgelegt.
- Das Reglement über die Anstellung und Weiterbildung sowie das Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen sind überarbeitet.
- Die Verordnung zu «Kunst und Bau» ist vom Landrat beschlossen.
- Das Reglement zur Kulturförderung des Kantons ist vom Regierungsrat beschlossen.

Darüber hinaus will die BKD im Rahmen ihrer ordentlichen Arbeit weitere wichtige Akzente setzen, um Bildung, Kultur und Sport in Uri zu fördern. «Dazu zählt zum Beispiel das Tenerolager, das im Jahr 2024 sein 50-Jahr-Jubiläum feiern darf», sagt Regierungsrat Beat Jörg. «Dieses Jubiläum ist ein sehr schönes Symbol dafür, dass es der BKD weiterhin gelingt, bewährte Traditionen zu bewahren und sie gleichzeitig entlang den Erfordernissen der Gegenwart weiterzuentwickeln.»

Alle wichtigen Jahresziele der BKD sind verfügbar auf der Website des Kantons: www.ur.ch, Suchbegriff «Jahresziele BKD».

Erziehungsrat setzt Jahresziele 2024

Im Einklang mit seinen Leitgedanken für die auslaufende Legislatur 2020 bis 2024 und mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat des Kantons Uri die Jahresziele 2024 festgelegt. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist auch im neuen Jahr die Anschlussgesetzgebung zum revidierten Bildungsgesetz.

Für seine Arbeit in der aktuellen Legislatur verfolgt der Erziehungsrat des Kantons Uri den Grundsatz, dass alle an der Volksschule Beteiligten in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Rahmen dieses Grundsatzes gelten fünf Leitgedanken:

- Uri hat eine starke Volksschule, in der alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz finden.
- Kinder und Jugendliche erwerben eine umfassende, ganzheitliche Bildung.
- Lehrpersonen sind Fachpersonen für das Lernen und beteiligen sich aktiv an den Entwicklungsprozessen ihrer Schule.
- Dank Schulleitungen sind alle Schulen professionell geleitet; sie erfüllen ihren Auftrag und überprüfen und entwickeln die Qualität systematisch.
- Das Schulsystem im Kanton Uri gewährleistet Kontinuität und entwickelt sich aufgrund gesellschaftlicher und pädagogischer Ansprüche ständig weiter.

Im Einklang mit diesen Leitgedanken und mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 20. Dezember 2023 die Jahresziele 2024 festgelegt, und zwar wie folgt:

- Die revidierte Volksschulverordnung ist vom Landrat beschlossen.
- Die revidierte Verordnung zum sonderpädagogischen Angebot ist für die Vernehmlassung freigegeben.
- Das Reglement über die Anstellung und Weiterbildung sowie das Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen sind überarbeitet.
- Das Reglement über den Schulmedizinischen Dienst ist überarbeitet.
- Die Beurteilungsreglemente sind überarbeitet.
- Der «Leitfaden Anerkennung von Privatschulen» ist revidiert.
- Eine Projektgruppe hat einen Bericht über die Weiterentwicklung der Oberstufenmodelle erstellt, der als Grundlage für die zu schaffenden Richtlinien dient.
- Der Projektauftrag für die Überarbeitung der Richtlinien zu den Fördermassnahmen ist genehmigt.
- Die Studentafeln für alle Stufen der Volksschule sind überarbeitet.
- Der Projektauftrag für die Überarbeitung des bestehenden Modells der Entwicklung und Qualitätssicherung an der Volksschule ist erteilt.
- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ist gemacht, und zwar als Teil des Projekts «Vision/Leitbild bzw uri) des bzw uri.

- Die dem Erziehungsrat obliegenden Beschlüsse zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der Kantonsbibliothek Uri und der Kommission für Kinder- und Jugendliteratur sind gefällt.
- Die Massnahmen zur Pflege der Schnittstellen der frühen Förderung mit der Volksschule werden umgesetzt.
- Die aktuellen Regelungen zur Schul- und Ferienzeit und deren Umsetzung sind optimiert.
- Der Erziehungsrat hat sich nach der Gesamterneuerungswahl 2024 neu konstituiert, und die Legislaturziele 2024 bis 2028 sind definiert.

Wichtigste Jahresziele 2023 erreicht

Rückblickend zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele für das Jahr 2023 erreicht hat. So wurde die revidierte schulische Beitragsverordnung vom Landrat beschlossen, und der Erziehungsrat konnte hernach die Weisungen zur schulergänzenden Betreuung erlassen und per 1. August 2023 in Kraft. Ebenfalls wie geplant auf Beginn des Schuljahrs in Kraft setzen konnte der Erziehungsrat die Weisungen zur Schulsozialarbeit. Weiter fällte der Erziehungsrat im Jahr 2023 die nötigen Beschlüsse zur Optimierung der Frühen Förderung und zur weiteren Stärkung der politischen Bildung in der Volksschule.

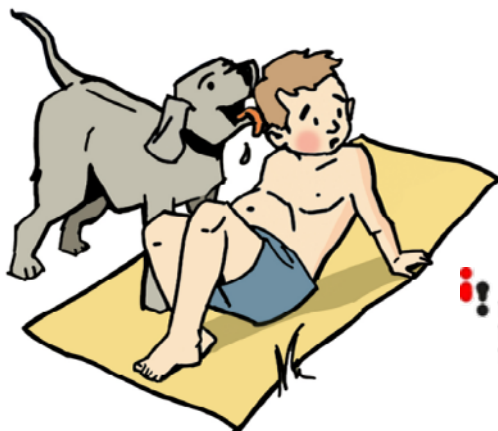
Ausweitung der Kampagne «Mein Körper gehört mir!»


Die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» wird auf die Kindergartenstufe ausgeweitet. Aus diesem Anlass fand am Mittwoch, 24. Januar 2024, eine freiwillige Schulung für schulische Fachpersonen und Schulsozialarbeitende auf Kindergartenstufe statt.

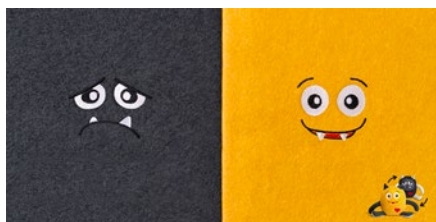
Seit nunmehr siebzehn Jahren wird im Kanton Uri alle zwei Jahre die Präventionskampagne «Mein Körper gehört mir!» von Kinderschutz Schweiz in der 3. und 4. Klasse der Primarschule umgesetzt. Die flächendeckende Umsetzung mit allen Schülerinnen und Schülern, die regelmässigen Inputs für die Lehrpersonen und das ungebrochene Interesse der Eltern bei den Elterninformationsabenden belegen das entsprechende Bedürfnis und sind gleichzeitig Qualitätsmerkmale des Angebots. Im Jahr 2018 wurde das Präventionsangebot sodann mit «Love Limits» für die Oberstufe erweitert. Beide Kampagnen werden seither im ähnlichen Rahmen jährlich alternierend durchgeführt.

Neues Angebot

Vor kurzem nun hat Kinderschutz Schweiz ein neues Präventionsangebot mit Lernmaterialien für den Kindergarten und für Kindertagesstätten lanciert. Das Ziel des Angebots ist die präventive Stärkung der Selbstwirksamkeit und Resilienz der Kinder gegen (sexualisierte) Grenzverletzungen. Zur Erreichung dieses Ziels werden den Kindern und ihren erwachsenen Bezugspersonen wirksame Präventionsbotschaften vermittelt. Diese entsprechen jenen des Angebots «Mein Körper gehört mir!» für Kinder von sieben bis neun Jahren. Die Präventionsbotschaften wurden passend zu Lebenswelt und Entwicklungsstand der Kindergartenkinder auf vier Botschaften reduziert, und sie werden durch die schulischen Fachpersonen im Unterricht sinn- und altersgerecht vermittelt. Die schulischen Fachpersonen werden für die Umsetzung im Unterricht eigens geschult. Ebenso werden die Eltern und die Erziehungsberechtigten vor der Projektumsetzung im Kindergarten durch die schulischen



 Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera



Fachpersonen informiert und sensibilisiert. Die Präventionsbotschaften lauten: «Mein Körper gehört mir!», «Alle Gefühle sind richtig!», «Ich darf Nein sagen!», «Ich habe das Recht auf Hilfe!»

Am Mittwoch, 24. Januar 2024, wurden knapp fünfzig Urner Kindergartenlehrpersonen und Schulsozialarbeitende im Rahmen einer halbtägigen Weiterbildung befähigt, das Präventionsangebot in ihrer Institution durchzuführen. Die Weiterbildung fokussierte den Themenbereich Prävention (sexualisierter) Grenzverlet-

zung, die Anwendung der pädagogisch-didaktischen Lerninhalte im Unterricht und die Umsetzung des vollständigen Präventionsangebots im Kindergarten. Sie wurde von speziell ausgebildeten Fachkräften der Fachstelle Kinderschutz geleitet.

Auskunft

Anuar Keller Buvoli
Vorsteherin Amt für Beratungsdienste
Leiterin Fachstelle Kinderschutz und
Schulpsychologischer Dienst
Telefon 041 875 20 92
E-Mail anuar.keller@ur.ch

David Zurfluh
Vorsteher Amt für Volksschulen
Telefon 041 875 20 53,
E-Mail david.zurfluh@ur.ch

Drei Angebote vermitteln sieben Botschaften zur Prävention sexualisierter Gewalt

Das Präventionsprogramm «Mein Körper gehört mir!» von Kinderschutz Schweiz (www.kinderschutz.ch) besteht aus drei Angeboten, an denen der Kanton Uri partizipiert: «Mein Körper gehört mir!» für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, «Mein Körper gehört mir!» für Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren sowie «Love Limits» für Jugendliche zwischen vierzehn und sechzehn Jahren. Den Kindern und Jugendlichen werden folgende sieben Präventions-Botschaften vermittelt: «Mein Körper gehört mir!», «Ich vertraue meinem Gefühl», «Ich kenne gute, schlechte und komische Berührungen», «Ich darf Nein sagen! Ich habe das Recht, Nein zu sagen!», «Ich unterscheide zwischen guten und schlechten Geheimnissen», «Ich bin mutig, ich hole mir Hilfe. Ich weiss, wo ich Hilfe holen kann», «Ich bin nicht schuld».

Fachberater/Fachberaterinnen gesucht

Aufgrund der Verabschiedungen und Verschiebungen sind folgende Fachberatungen neu zu besetzen

Fachberaterin/Fachberater NMG
Fachberaterin/Fachberater Englisch Zyklus 2
Fachberaterin/Fachberater Englisch Zyklus 3
Fachberaterin/Fachberater Französisch
Fachberater/Fachberaterin Lebenskunde

Kernauftrag

- Information und Beratung in fachlichen und fachdidaktischen Fragen (Unterrichtsfragen, Lehrmittel- und Lehrplanfragen etc.)
- Mitarbeit bei der Generierung von Weiterbildungsangeboten
- Teilnahme an einer jährlichen Austauschsitzung aller Fachberatungen und einer Austauschsitzung mit den Fachbereichen der Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Schwyz
- Aktualisierung der Fachkenntnisse und Vernetzung in Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen des Kernauftrags stehen die Fachberatungen dem Amt für Volksschulen des Kantons Uri, Urner Lehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonenteams zur Verfügung.

Anforderungsprofil

- Sie sind Experten/Expertinnen Ihres Faches und verfügen
 - über theoretisch reflektierte, einschlägige Praxiserfahrungen (reflektierte Praxis) und/oder
 - über reflektierte, praktisch erprobte theoretische Konzepte (praxisbezogene Theorie),
 - über Beratungskompetenzen für eine professionelle Unterstützung der Zielgruppen.
- Mindestens fünf Jahre Berufserfahrung
- Bereitschaft, sich gezielt und regelmässig in fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und schulpraktischer Hinsicht weiterzubilden (Literaturstudium, Besuch von Weiterbildungen und Fachtagungen) und sich zu vernetzen
- Auftragsloyal gegenüber den kantonalen Vorgaben und der PHSZ

Die Anstellung und die Entschädigung erfolgen über die Pädagogische Hochschule Schwyz.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich für detailliertere Auskünfte bitte ans Amt für Volksschulen Uri, David Zurfluh, david.zurfluh@ur.ch, 041 875 20 53, oder schicken Sie direkt eine Kurzbewerbung mit Motivationsschreiben.

Weitere Steigerung der Abschlussquote in Uri in der beruflichen Grundbildung

Die jüngsten Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen, dass der Kanton Uri in der beruflichen Grundbildung die Abschlussquote erneut steigern konnte. Während diese Quote gesamtschweizerisch bei 61,9% liegt (Vorjahr 62,4%), erreicht Uri 80,3% (Vorjahr 79,8%). Die Abschlussquote der gesamten Sekundarstufe II liegt in Uri bei rekordhohen 97,8% (Vorjahr 95,8%). Damit übertrifft Uri das von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt definierte Ziel, wonach mindestens 95% aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen.

Die Quote der Erstabschlüsse auf der Sekundarstufe II misst den Anteil Personen, die nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit bis zum 25. Altersjahr einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreicht haben. Die Sekundarstufe II beinhaltet die berufliche Grundbildung sowie die Allgemeinbildung (gymnasiale Maturitätsschule oder Fachmittelschule). Die jüngsten Zahlen des Bundesamts für Statistik beziehen sich auf das Jahr 2021. Im interkantonalen Vergleich weist Uri bei der Abschlussquote der beruflichen Grundbildung nach dem Kanton Appenzell Innerrhoden schweizweit den zweithöchsten Wert aus. Auch mit Blick auf die gesamte Sekundarstufe II weist Uri schweizweit die zweithöchste Abschlussquote auf. Gegenüber dem Vorjahr konnten beide Werte gesteigert werden.

Ein Abschluss der beruflichen Grundbildung ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Mit dem Abschluss stehen die Türen zum Arbeitsmarkt und zu zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Höheren Berufsbildung offen. Seit Jahren liegt der Kanton Uri bei den Abschlussquoten schweizweit bei den Kantonen mit der höchsten Quote, insbesondere auch mit Blick auf die berufliche Grundbildung. «Diese breite Verankerung der Berufsbildung im Kanton Uri ist möglich dank der enorm hohen Ausbildungsbereitschaft der Urner Wirtschaft, dank der ausgezeichneten Arbeit unserer eigenen Berufsfachschule sowie dank der soliden Grundlage, die unsere Volksschule legt», sagt Regierungsrat Beat Jörg. «Weiter hat das Bundesamt für Statistik bei der Lehrstellenquote in Uri den schweizweit höchsten Wert gemessen. Das zeugt vom grossen Engagement der Urner Betriebe.»

Zu Gast an der Universität Zurich

Anlässlich des 25. Todestags der spanischen Dichterin Gloria Fuertes veranstaltete das Romanische Seminar der Universität Zürich am 27. November 2023 einen Literaturkongress mit dem Titel «Mujer de verso en pecho». Am Rednerpult standen nebst Professorinnen und Professoren aus der ganzen Welt auch acht Urner Mittelschülerinnen und -schüler des Schwerpunktfachs Spanisch.

Mit dem Ziel, den Austausch zwischen Gymnasium und Universität zu fördern, lud die Universität Zürich Spanischklassen aus der ganzen Schweiz ein, um über ihre literarischen Erfahrungen mit Gloria Fuertes zu berichten. Die Spanischklasse 5ab der Kantonalen Mittelschule Uri

nahm zusammen mit der Kantonsschule Rychenberg aus Winterthur die Herausforderung an, womit eine intensive und spannende Vorbereitungszeit begann.

Kreative Auseinandersetzung mit Poesie

Während knapp fünf Wochen setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Spanisch mit dem lyrischen Werk der Autorin auseinander. Als Herangehensweise wurde, in Absprache mit der Kanti Rychenberg, ein kreativer Ansatz gewählt, bei dem die Schülerinnen und Schüler in kleineren Projekten ihre Gedichtinterpretationen verarbeiteten. Dabei entstanden eigene Poesie, Gedichtillustrationen sowie kleinere Inszenierungen der Gedichte in Form von Fotoromanen und Kurzfilmen.

Mit der Auswahl der gelungensten Werke und einer Portion Nervosität im Gepäck machte sich die Spanischklasse 5ab gemeinsam mit ihrer Lehrperson Milena Zuber auf den Weg nach Zürich. Dort präsentierten sie während zwanzig Minuten auf Spanisch ihre Projekte sowie den kreativen Prozess und rezitierten selbstverfasste Gedichte.



Die S-SP 5ab vor dem Hauptgebäude der Universität Zürich. (Hinten, von links: Nina Baumann, Simona Barros, Elena Paganini, Jona Walker, Elin Gisler, Amanda Arancibia Segovia. Vorne, von links: Annabelle Bilger, Annina Scheiber)

Vom Wochenmarkt, fleischfressenden Pflanzen und Krieg

Grossen Anklang im Publikum fanden sowohl die Umsetzung des Gedichts «En el rastro» (dt. «Auf dem Flohmarkt») in Form eines Videos in der Kollegibibliothek als auch sein lyrisches Pendant, zu dem sich die Schülerinnen und Schüler vom Altdorfer Wochenmarkt inspirieren liessen. Auch der Fotoroman sorgte für einige Lacher im Saal. Als Ausgangspunkt hierfür diente das Gedicht «El regalo de la abuela» (dt. «Das Geschenk der Grossmutter»), bei dem sich Omas florales Mitbringsel als hungrige Vorratsfresserin entpuppt.

Zum Nachdenken angeregt haben hingegen die Versionen des Gedichts «Para preguntar» (dt. «Um nachzufragen»). Bei diesem Gedicht mit globalpolitischem Inhalt ruft das lyrische Ich im Himmel an, um sich zu erkundigen, was es mit all den notleidenden Menschen auf der Welt auf sich habe. Die Schülerinnen und Schüler der 5ab haben das Gedicht adaptiert und auf aktuelle politische Krisen Bezug genommen. So wurden beispielsweise aus Gloria Fuertes' Kindern

in Ruanda und Jugoslawien die Kinder in der Ukraine und Gaza, aus «los desaparecidos» (dt. «die Verschwundenen») der Diktatur in Argentinien wurden die Frauen in Afghanistan. Eine zufriedenstellende Antwort von oben auf das Nachfragen des lyrischen Ichs gab es auch in den aktualisierten Versionen des Gedichts keine.

Viel Lob und eine begeisterte Professorin

Bei der darauffolgenden Fragerunde erhielten die Schülerinnen und Schüler der 5ab viel Lob für ihre Leistung. Besonders erfreut zeigte sich die Professorin für Spanische Literaturwissenschaft Itz'ar López Guil über die Rezeption von Gloria Fuertes' Lyrik bei der jungen Generation, weshalb sie sogleich eine Folgeeinladung an die Klasse 5ab aussprach. Beim anschliessenden Apéro im Lichthof war die Nervosität dann definitiv verfliegen, sodass die Spanischklasse mit einer ersten, sehr positiven akademischen Erfahrung im Rucksack den Heimweg antreten konnte.

Präsentation des Fotoromans zum Gedicht «El regalo de la abuela» durch Annina Scheiber und Simona Barros.



Apéro im Lichthof der Universität Zürich

PARA PREGUNTAR

Para preguntar
por los niños delgados de la República Centroafricana
por los niños delgados de Sudán del Sur.
Por los niños sin casa ni familia de Turquía
por los niños heridos de los colegios en Estados Unidos
por los niños muertos entre ratas del conflicto israelí-palestino
por los hombres de Ucrania y Rusia (y no volverán)
por las mujeres sin derechos de Afganistán
por los presos de todo el mundo
por los parados de todo el mundo
para preguntar por todos ellos
llamé al cielo
y una voz contestó:
—Dios está reunido con la OTAN
van a ayudarlos con armas.

*(von Elin Gisler, Jona Walker und Nina Baumann, S-SP 5ab,
nach dem Vorbild von Gloria Fuertes' gleichnamigem Gedicht)*

Info-Abend Berufslehre und Gymnasium für die Eltern der Primarschülerinnen und Primarschüler der 5. Klassen

In den vergangenen Jahren führte die Kantonale Mittelschule Uri eine Informationsveranstaltung für die Eltern der Primarschülerinnen und Primarschüler der 5. Klassen durch, und Wirtschaft Uri führte einen separaten Anlass zum

Thema Berufslehre durch. Seit letztem Schuljahr findet ein gemeinsamer Anlass «Berufslehre und Gymnasium» mit verschiedenen Akteuren der Schul- und Berufsbildung statt.

• Zielgruppe 5. Klasse Volksschule (nur Eltern):

Donnerstag, 11. April 2024, 19.00 Uhr

Die Veranstaltung findet in der Aula des bwz uri,
Attinghauserstrasse 12, Altdorf, statt.

Erfolgreiche Bildungsverläufe der Urner Studierenden

Dank dem Projekt Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) des Bundesamts für Statistik (BFS) lassen sich Bildungsverläufe von Personengruppen über mehrere Jahre analysieren. Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion hat LUSTAT Statistik Luzern eine Analyse für die Urner Studierenden gemacht. Die Analyse zeigt: Im Vergleich mit der gesamten Schweiz ist der Anteil Studienabbrecher kleiner. Urnerinnen und Urner mit Berufsmatura brechen ihr Studium ähnlich häufig ab wie im schweizerischen Mittel. Bei den Urnerinnen und Urnern mit gymnasialer Maturität lag die Abbruchquote in den jüngsten Jahren deutlich unter dem schweizerischen Vergleichswert.

Mit der Teilrevision der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes (Statistikerhebungsverordnung) und der Einführung eines einheitlichen Personenidentifikators in den Bildungsstatistiken haben sich neue Möglichkeiten der Datenverknüpfungen und damit erweiterte Analysemöglichkeiten im Bildungsbereich ergeben. Um dieses Potenzial zu nutzen, hat das Bundesamt für Statistik (BFS) 2014 das Projekt Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) lanciert; damit können Bildungsverläufe von Personengruppen über mehrere Jahre analysiert werden. Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion hat LUSTAT Statistik Luzern eine Analyse für die Urner Studierenden gemacht.

Erfreuliche Quoten im Bachelorstudium

Im Jahr 2015 haben 83 Personen, die eine gymnasiale Maturität oder eine Berufsmaturität im Kanton Uri erlangt haben, ein Bachelorstudium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule aufgenommen.

- 83 Prozent von ihnen haben innerhalb von fünf Jahren ein Bachelorstudium abgeschlossen; dabei schlossen fast alle das Studium am gleichen Hochschultyp ab, an dem sie es aufgenommen hatten.
- 8 Prozent haben ihr Bachelorstudium noch nicht abgeschlossen, sind aber noch immatrikuliert.
- 6 Prozent haben ihr Bachelorstudium abgebrochen.

Im Vergleich mit der gesamten Schweiz ist der Anteil Studienabbrecher kleiner – auch im zeitlichen Verlauf (wobei die jährlichen Werte stark schwanken). Urnerinnen und Urner mit Berufsmatura brechen ihr Studium ähnlich häufig ab wie im schweizerischen Mittel. Bei den Urnerinnen und Urnern mit gymnasialer Maturität lag die Abbruchquote in den jüngsten Jahren deutlich unter dem gesamtschweizerischen Vergleichswert.

Unterschiede nach Studiengängen

Von den Urner Studierenden, die im Jahr 2015 ein Studium an einer Universität aufgenommen hatten, schlossen 82 Prozent ab; weitere 5 Prozent schlossen ein Studium ebenfalls ab, aber an einem anderen Hochschultyp (Umorientierter/

innen). Gut 10 Prozent befanden sich weiterhin im Bachelorstudium, und knapp 3 Prozent brachen das Studium ab. Von den Urner Studierenden, die im Jahr 2015 an eine Fachhochschule eingetreten waren, schlossen 83 Prozent ab. Gut 4 Prozent befanden sich weiterhin im Bachelorstudium, und 13 Prozent brachen das Studium ab.

Unterschiede nach Maturitätstyp

Personen, die im Kanton Uri ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, weisen eine geringere Abbruchquote aus als Personen, die im Kanton Uri ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben: Personen mit gymnasialer Matura haben zu knapp 3 Prozent ein Universitätsstudium abgebrochen (Fachhochschule und Pädagogische Hochschulen: keine Abbrüche). Personen mit Berufsmaturität haben zu knapp 18 Prozent ein Fachhochschulstudium und zu 11 Prozent ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule abgebrochen.

Unterschiede nach Geschlechtern und Fachrichtungen

Absolventen des Urner Gymnasiums weisen über die Zeit eine geringere Abbruchquote auf als ihre Kolleginnen. Urner Absolventen einer gymnasialen Maturität, welche in den Jahren nach 2014 ein Studium der Wirtschaftswissenschaften begonnen haben, haben sich an keinen anderen Hochschultypen umorientiert und zu 92 Prozent ihr Bachelorstudium innert 5 Jahren abgeschlossen. Die übrigen 8 Prozent befanden sich noch im Studium. Langzeitstudierende gibt es unter ihnen damit

vergleichsweise wenige – im Gegensatz zu jenen, die ein Studium in Technischen Wissenschaften oder in Geistes- und Sozialwissenschaften in Angriff genommen haben. Jene, die eine technische Wissenschaft gewählt haben, haben zu einem vergleichsweise hohen Anteil von der Universität an einen anderen Hochschultyp gewechselt.

Die Hälfte nimmt kein Masterstudium auf

8 Jahre nach Eintritt in eine Hochschule haben 36 Prozent der Urner Maturandinnen und Maturanden (der Eintrittskohorte 2012) einen Masterabschluss erlangt. Weitere knapp 13 Prozent waren nach 8 Jahren noch am Studieren. 51 Prozent der Studienbeginnerinnen und -beginner hatten kein Masterstudium aufgenommen.

Vor allem Personen, die sich für ein Studium an einer Fachhochschule entschieden haben, begnügen sich (vorerst) mit einem Bachelorabschluss. Nur knapp 18 Prozent von ihnen haben ein Masterstudium angehängt und abgeschlossen. Bei den Studierenden an einer Pädagogischen Hochschule trat ein Fünftel zum Masterstudium an. Demgegenüber haben bei den Studierenden einer universitären Hochschule bereits 60 Prozent einen Masterabschluss erlangt.

Publikation zur Geschichte der Bildung im Kanton Uri erschienen

Im Rahmen des Forschungsprojekts «Bildung in Zahlen», das vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich in den Jahren 2017 bis 2020 durchgeführt wurde, ist die Publikation «Geschichte und Geschichten der Bildung im Kanton Uri» erschienen. Die Publikation bietet einen reich bebilderten Einblick in die Entwicklung des Schulwesens im Kanton Uri, von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Anfänge des Schulwesens im Kanton Uri waren wie überall in der Schweiz wenig reglementiert. Meistens ging die Initiative zur Führung einer Schule von kirchlichen Institutionen aus. Die erste Schulordnung stammt aus dem Jahr 1579 und verfolgte als oberstes Ziel, den Schülerinnen und Schülern das Schreiben beizubringen.

Im Anschluss an die Bundesverfassung von 1848 erliess der Urner Regierungsrat 1875 eine erste kantonale Schulordnung. Eine Volksschule gab es in Uri zwar bereits lange vorher, nur besuchten die Kinder diese oft nicht regelmässig. Ausserdem konzentrierte sich die Schulzeit zunächst vor allem auf die Wintermonate, da die Kinder in der warmen Jahreszeit als Arbeitskräfte gebraucht wurden. Bis auf die Kantonsschule in Altdorf waren alle Schulen lange Zeit von den Gemeinden oder privat getragen. Dies gilt auch für die Fortbildungsschulen mit berufsbildendem Charakter.

Christliches Bildungs- und Erziehungsideal

Ein Kernelement der alten Urner Schulpolitik bildete das christliche Bildungs- und Erziehungsideal. Besonderen Einfluss auf das Bildungswesen hatten die Ordensgemeinschaften von Ingenbohl und Menzingen, die Lehrschwestern in beinahe alle Urner Gemeindeschulen und auch in die Kindergärten entsandten. Für die gymnasiale Bildung setzten sich die Benediktinermönche aus Mariastein, die Patres des Mariannahiller-Missionsordens und die Marianisten ein, die allesamt in Altdorf wirkten. Die enge Zusammenarbeit von Kirche und Staat im Schulwesen blieb bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestehen.

Wirtschaft und Armee als Motor für die Bildung

Neben den kirchlichen Institutionen beeinflussten Wirtschaft und Armee die Entwicklung der Bildungslandschaft. Noch im 19. Jahrhundert war die Landwirtschaft der bedeutendste Wirtschaftszweig. Der Ausbau der Gotthardstrasse in den 1820er-Jahren und der Bau der Gotthardbahn zwischen 1872 und 1882 brachten viele zusätzliche Menschen in den Kanton. Dies führte vorerst zu überfüllten Klassenzimmern, aber auch zur Entwicklung einer beruflichen Ausbildung. Es entstanden gewerbliche Fortbildungsschulen; sie hoben die Qualität der Berufsbildung auf ein höheres Niveau.

Die neuen effizienten Verkehrswege führten zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, der auch das Bildungswesen positiv beeinflusste. So eröffnete die Gotthardbahngesellschaft noch vor der Jahrhundertwende auf beiden Seiten des Gotthardtunnels eine Sekundarschule, auf der Nordseite in Erstfeld. Zwischen 1902 und 1975 führte die Armee in Andermatt die ganzjährig geführte «Schule für Angehörige der Beamten und Angestellten der Gotthardverwaltung». Die Industrie, die sich im 20. Jahrhundert in Uri ansiedelte – so zum Beispiel die 1896 gegründete Munitionsfabrik (heute Ruag) – lieferte ebenfalls wichtige Impulse, besonders für die Berufsbildung.

Institutionelle Veränderungen in der Steuerung

Im Kanton Uri organisierte und beaufsichtigte der Erziehungsrat das Schulwesen. Der Rat bestand als zweite Exekutivbehörde neben dem Regierungsrat und agierte weitgehend selbstständig. Mit der Reform der Kantonsverfassung im Jahr 1968 wurde die Erziehungsdirektion geschaffen (seit dem Jahr 2000: Bildungs- und Kulturdirektion). Die neue Schulordnung von 1971 übertrug die Oberaufsicht über das gesamte Schul-

und Erziehungswesen sodann dem Regierungsrat; der Erziehungsrat besteht als zuständige Behörde jedoch weiterhin.

Zusammenarbeit von Universität Zürich und Staatsarchiv Uri

Die ganze Urner Bildungsgeschichte findet sich in der neu erschienenen Publikation «Geschichte und Geschichten der Bildung im Kanton Uri». Sie entstand im Rahmen des Forschungsprojekts «Bildung in Zahlen» des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich, und zwar in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv, das zwei Artikel und viele Bilder beisteuerte. Die Bildungs- und Kulturdirektion unterstützte das Projekt finanziell und wirkte als Co-Herausgeberin. Die Gestaltung der Publikation besorgten zwei Lernende in Mediamatik der Kantonsverwaltung. Damit berichtet die Publikation nicht bloss von der Geschichte der Bildung, sondern leistete bei ihrer Entstehung auch selbst einen kleinen Beitrag zur beruflichen Ausbildung.

Geschichte und Geschichten der Bildung im Kanton Uri, herausgegeben von der Bildungs- und Kulturdirektion Uri und dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich (Stefan Kessler und Lea Hägi), Altdorf 2023.

Schulzimmer in Unterschächen, März 1954 (Fotoarchiv Aschwanden, Staatsarchiv Uri)



Urner Schulsportmeisterschaften

Von März bis April 2024 finden in folgenden Disziplinen die Schulsportmeisterschaften statt:

16./17. März 2024	Handballturnier	Feldli, Altdorf
16. März 2024	School Dance Award	Lorzensaal, Cham
24. März 2024	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
14. April 2024	Fussballturnier	Pfaffenmatt, Erstfeld
21. April 2024	swiss unihockey Games	Feldli, Altdorf
24. April 2024	Orientierungslauf: sCool-Cup	Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport: Michelle Marty, 041 875 20 65, michelle.marty@ur.ch

Vorschau Datum Tenerolager

Das **50. Kantonale Urner Polysportlager** Tenero 2024 im Centro Sportivo Tenero findet für alle sportinteressierten Urner Kinder der 5. und 6. Klassen vom **Sonntag, 14. Juli, bis Samstag, 20. Juli 2024**, statt. Detailinformationen und Anmeldeunterlagen können ab dem 11. März 2024 über die Klassenlehrpersonen der 5. und 6. Klasse bezogen werden und sind auf dem Internet www.ur.ch/tenerolager aufgeschaltet.

Das Anmeldefenster für das Jubiläumslager ist vom 13. März 2024 bis und mit 5. April 2024 geöffnet.

«fit4future» – erfolgreiches Gesundheitsförderungsprogramm für Kinder

«fit4future» ist eine nationale Gesundheitsförderungsinitiative für Kinder. Das wissenschaftlich begleitete Programm prägt seit neunzehn Jahren nachhaltig und spielerisch die Lebensgewohnheiten von Schülerinnen und Schülern und erreicht tausend Primarschulen in der ganzen Schweiz.

Jede Primarschule, die sich für Gesundheitsförderung engagieren will, kann sich bei «fit4future» anmelden. Ihr steht ein breites Angebot zu den Themen Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit zur Auswahl. So können Schulen zahlreiche Veranstaltungsformate wie Workshops, Kochkurse oder Activity Days buchen, aber auch Materialien oder ein breites Angebot an Unterlagen beziehen. Alles gänzlich kostenlos.

Von 2021 bis 2023 wurde «fit4future» einer Gesamtevaluation unterzogen.

Lamprecht und Stamm befragte Lehrpersonen, Kinder und Eltern zum Schulprogramm. 97 Prozent der befragten Lehrpersonen bezeichnen «fit4future» als nützliches Projekt, und 96 Prozent würden das Schulprogramm weiterempfehlen. Die Evaluation zeigt weiter, dass die Wirkung auf das Bewegungsverhalten, die Aufmerksamkeit und Ausgeglichenheit der Kinder an den Schulen unbestritten ist. Auch die Angebote zur psychischen Gesundheit sind hoch im Kurs.

Weitere Ergebnisse zur Evaluation sowie alle Informationen zur Anmeldung einer Schule sind auf der Projekt-Webseite zu finden. www.fit-4-future.ch/de/schulprogramm.html



PH Zug


Pädagogische Hochschule Zug

Jetzt zum
Studium
anmelden!

Schulische Heilpädagogik studieren an der PH Zug

Flexibel, innovativ, individuell betreut – das zeichnet das Masterstudium Sonderpädagogik aus.

Mehr Informationen und Anmeldung:
sonderpaedagogik.phzg.ch

 Kanton Zug

phsz

Ausbildung

30. April 2024 ist Anmeldeschluss für das Bachelorstudium Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe, den Vorbereitungskurs (Jahres- und Semesterkurs) und das Masterstudium in Fachdidaktik Medien und Informatik. Letzte Infoveranstaltung für das Bachelorstudium:

28. März 2024, 8.15 Uhr, «Einblicke ins Studium», PHSZ, Goldau, Anmeldung www.phsz.ch/info-anmeldung

News

Leadership Forum 2024 «Regie Führung»

Als Leitungsperson führt man Regie. Doch wie erkennt man das Potenzial seiner Mitarbeitenden und wer ist für welche Rolle geeignet? Inspiration dazu gibt es beim Leadership Forum von Betina Oberli (Regisseurin «Die Herbstzeitlosen» und «Tannöd»), Annette Windlin (Theaterpädagogin und Regisseurin) und Michael Koch (Regisseur «Drii Winter»): am 15. Mai 2024, 13.00 bis 18.00 Uhr mit anschliessendem Nachtessen, Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Informationen und Anmeldung:
www.phsz.ch/leadershipforum

Netzwerktreffen: ICT im Schulhaus

Workshops und Austausch für PICTS und ICT-Leitende rund um den ICT-Alltag im Schulhaus. Voraussichtliche Themen sind Beurteilung im Zeitalter von KI, KI und Schule, Soundolino oder Chat GPT für die Unterrichtsvorbereitung und ICT-Ressourcen im Kanton Schwyz: 5. Juni 2024, 13.00 bis 17.00 Uhr, PHSZ, Goldau. Für Teilnehmende aus den Kantonen Schwyz/Uri ist der Anlass kostenlos.

Informationen und Anmeldung:
www.phsz.ch/netzwerktreffen

«Starter Kit» für Unterrichtende ohne Lehrdiplom

Einblick erhalten – Orientierung schaffen – Sicherheit gewinnen: Vom 1. bis 5. Juli 2024 führt die PHSZ zum zweiten Mal das «Starter Kit» für Unterrichtende ohne Lehrdiplom durch. Vermittelt werden Einblicke in den Berufsalltag einer Lehrperson und in das vielschichtige Arbeitsfeld Schule. Die Teilnehmenden setzen sich unter anderem mit der Planung und Gestaltung des Unterrichts, dem Beurteilungssystem, der Teamarbeit und der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten auseinander. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine bestehende oder künftige Anstellung als Unterrichtende/r auf Stufe Kindergarten bis 9. Klasse an einer Volksschule.

Informationen und Anmeldung:
www.phsz.ch/starterkit

Weiterbildung

Kurse

Folgende Kurse haben noch freie Plätze (Angaben ohne Gewähr).
Informationen und Anmeldung unter www.phsz.ch/online-programm

Kursnummer	Kurstitel	Datum
23.039.04.01	Pop-up: Drehen, schieben, klappen, ziehen	16.03.2024
23.023.04.01	Mit einer «Werkzeugkiste» zum selbstgesteuerten Lernen	23.03.2024
23.021.06.02	Zusatzkurs: Neue Autorität oder gewaltfreier Widerstand nach Haim Omer	23.03.2024
23.033.16.01	Einführung Mathematik 2 – Sekundarstufe	15.05.2024

Grundausbildung Praxislehrperson

Wer Erfahrungen als Lehrerin oder Lehrer mit Studierenden teilen und sie so auf dem Weg zur Lehrperson unterstützen möchte, dem vermittelt die Grundausbildung zur Praxislehrperson Kenntnisse für eine professionelle Unterrichtsbeobachtung,-besprechung und-beurteilung. Neben Präsenzveranstaltungen zu zentralen Aspekten der Tätigkeit als Praxislehrperson besteht ein wesentlicher Teil darin, die Inhalte in der eigenen Praxis umzusetzen und zu erproben. Um den Transfer von Wissen zum Handeln zu unterstützen, wird die Methode der kooperativen Praxisbewältigung in Gruppen (KOPING) eingesetzt.

Informationen und Anmeldung:
www.phsz/pxl

CAS Theaterpädagogik

Wer Theaterelemente spielerisch im regulären Unterricht einsetzen oder ein Theaterstück mit der Klasse oder einer

Gruppe inszenieren und dabei überfachliche Kompetenzen stärken möchte, wer sich interessiert für Improvisation und szenische Arbeit oder Lust hat, Wahrnehmung, Bewegung, Fantasie und Vorstellungskraft vertieft zu schulen, für den bietet der CAS Theaterpädagogik (CAS TP) fundierte Grundlagen.

Der nächste Lehrgang beginnt im September 2024. Informationen dazu gibt es am 26. März 2024 an der PHSZ. www.phsz.ch/cas-tp

CAS Schulleitung

Beim CAS Schulleitung (CAS SL) erwirbt man umfassende Kenntnisse in Schul- und Organisationsentwicklung sowie in Personal- und Betriebsführung. Dieser EDK-anerkannte Lehrgang richtet sich primär an Lehrpersonen der Volksschule, die bereits als Schulleiterin oder-leiter tätig sind oder diese Funktion übernehmen werden. Einzelne Module des

Lehrgangs eignen sich auch für Lehrpersonen, die Teilleitungsaufgaben wahrnehmen. Der CAS SL und die zu erarbeitenden Leistungsnachweise zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus. Die Lerninhalte werden in attraktiven und flexiblen Lernsettings erarbeitet. Im Angebot sind zwei parallel verlaufende Lehrgänge: Lehrgang A beginnt im Juli 2024, Lehrgang B im Oktober 2024.

Mehr Informationen vermittelt die Online-Infoveranstaltung am 3. April 2024. www.phsz.ch/cas-sl

Dienstleistungen

Beratungsangebote

Beratung von Lehrpersonen: Die Auseinandersetzung mit Beruf, Rolle und Perspektiven ist entscheidend für Arbeitszufriedenheit und Selbstwirksamkeit. Ein Coaching schärft das Bewusstsein für das eigene Handeln im Berufsalltag, reflektiert Herausforderungen, analysiert berufliche Situationen und lotet Handlungsmöglichkeiten aus. Ziel ist es, anspruchsvolle Situationen im beruflichen Kontext zu überblicken und neue Wege zu deren Bewältigung zu erarbeiten.

Beratung von Führungskräften und Schulen: Der Führungsalltag im Bildungsbereich ist geprägt von sich ständig verändernden Rahmenbedingungen. Die Zusammenarbeit im Team und in der Organisation ist im Schulalltag von grosser Bedeutung. Ein Coaching hilft, anstehende Themen zu priorisieren, Gestaltungs-

möglichkeiten zu erkennen sowie Erfolge und Misserfolge zu reflektieren. Ziel ist es, als Führungskraft oder als Schule handlungsfähig zu sein und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Kontakt: Andreas Karrer, Leiter Beratung und Weiterbildungskurse für Schulen und Schulleitende, Telefon 041 876 46 17, andreas.karrer@phsz.ch

Weiterbildungsberatung: Wer neu eingestiegen ist oder bereits seit einiger Zeit an einer Schule ohne Lehrdiplom unterrichtet, wer als Schulleiterin oder-leiter Antworten sucht zu Weiterbildungsmöglichkeiten von Unterrichtenden ohne pädagogische Ausbildung, kann sich wenden an: Priska Hellmüller-Luthiger, Leiterin Weiterbildungsberatung, Telefon 079 638 36 23, priska.hellmueller@phsz.ch.

Fachstellen

Die Fachstellen der PHSZ bieten in den Bereichen computer- und internetgestütztes Lernen, Personalentwicklung und Theaterpädagogik verschiedene Dienstleistungen für Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen an.

- Fachstelle facile (Beratung, Coaching zum digitalen Wandel, ICT-Konzepte u. a.): www.phsz.ch/fachstelle-facile
- Fachstelle Personalentwicklung (Beratung, Webinare, Netzwerke und Austausch u. a.): www.phsz.ch/fachstelle-personalentwicklung
- Fachstelle Theaterpädagogik (Beratung, Coaching, Theater- und Musikprojekte u. a.): www.phsz.ch/fachstelle-theaterpaedagogik

WEITERE INFORMATIONEN

sCHoolmaps

Geodaten im Unterricht

Wo steht in der Schweiz überall eine Windenergieanlage? Wo bebt bei uns die Erde? Wo wird welcher Käse hergestellt? Die Geodaten der Schweiz sind eine wahre Fundgrube für den Unterricht: Schülerinnen und Schüler entdecken damit ihre Lebenswelt neu. Die kostenlose digitale Plattform sCHoolmaps zeigt Lehrpersonen, wie es geht. Auf schoolmaps.ch finden Lehrpersonen des Zyklus 2 und 3 Ideen und Materialien zum Einsatz von Geodaten im Unterricht: Mit historischen Karten den eigenen Wohnort damals und heute erkunden, die Artenvielfalt rund ums Schulhaus auf einer digitalen Karte festhalten, aus Ortsnamen Bezüge zur einstigen Landschaft erforschen oder mithilfe der Eiszeitkarte die Grösse der Gletscher am eigenen Wohnort bestimmen – die vielfältigen Ideen und Materialien lassen sich in verschiedenen thematischen Kontexten und Fachbereichen einsetzen, von RZG über NMG und BNE bis hin zu Mathematik und Deutsch. Im Umgang mit digitalen Daten und Instrumenten entwickeln die Schülerinnen und Schüler zugleich wichtige Kompetenzen aus dem Modul Medien und Informatik rund um das Darstellen, Strukturieren und Auswerten von Daten.

Die Unterrichtseinheiten wurden von pädagogischen Fachautorinnen und -autoren auf Grundlage offizieller Geodaten und deren Visualisierung im Kartenviewer des Bundes (map.geo.admin.ch)

entwickelt. Die Plattform sCHoolmaps wird durch Bund und Kantone unterstützt.

www.schoolmaps.ch

éducation21

Aktualisierte Themendossiers

Wie kann man sich nachhaltig fortbewegen? Welchen Lebensort soll man wählen? Warum sollte man woanders leben? Diese und viele andere Fragen stehen im Mittelpunkt der drei aktualisierten Themendossiers zu Mobilität, Lebensort und Migration. Eine gute Gelegenheit, um im Unterricht über aktuelle Themen wie Lebensstil und Lebensqualität, Integration und Zusammenleben sowie Klimawandel zu diskutieren und danach zu fragen, wie man mit seiner Lebensweise die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft beeinflussen kann.

Das Themendossier «Gehen oder bleiben» thematisiert Migration im Zusammenhang mit dem Klimawandel; das Themendossier «Wo lebst du?» gibt Denkanstösse dazu, wie wir den eigenen Lebensort nachhaltiger prägen können. Herausforderungen und Lösungsansätze einer nachhaltigen Mobilität sind neuer Schwerpunkt des Themendossiers «Hin und zurück». Dabei steht das Morgen im Fokus: Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Dieser Ansatz verbindet menschliche und soziale Aspekte noch stärker mit den wirtschaftlichen, ökologischen und zeitlichen Herausforderungen. Er fördert und fordert von den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen im Sinne von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wie vernetztes Denken, mehr-

perspektivisches Wissen und ermöglicht vertieftes und kritisch- konstruktives Nachdenken über die eigene und fremde Welt.

www.education21.ch



éducation21

Themendossier Klima

Was bedeutet Klima? Wer macht das Wetter? Und wird es jedes Jahr wärmer? Um in der Schule über den Klimawandel zu sprechen und solche Fragen mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines BNE-Ansatzes zu behandeln, hat éducation21 das Themendossier «Klima» aktualisiert. Darin sind zahlreiche Unterrichtssequenzen, aktuelles Zahlenmaterial und Hintergrundinformationen für alle Schulstufen zu finden. Die Umsetzungsmöglichkeiten des Themas Klima im Unterricht sind vielfältig: zum Beispiel einen typischen Tag der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Klima analysieren, um Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten zu veranschaulichen. Oder zentrale Begriffe rund um das Klima und Wetter behandeln, mit

dem Ziel, sie besser zu verstehen und einordnen zu können. Oder die Analyse von Medienberichten und Beiträgen in sozialen Netzwerken, um die dargestellten Herausforderungen, Standpunkte, potenzielle Fake-News und dergleichen zu diskutieren und selbstbestimmte Entscheidungen zu ermöglichen.

Das Thema Klima kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Das aktualisierte Themendossier stützt sich auf die Zahlen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und bietet zuverlässige und leicht zugängliche Informationen. Das Themendossier ist stärker auf die Bedürfnisse von Lehrkräften in ihrer täglichen Praxis und in Bezug auf den Alltag der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, insbesondere dank der zahlreichen rezensierten Ressourcen und Unterrichtssequenzen. Der Rückgriff auf einen interdisziplinären, an Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) orientierten Ansatz ist sehr hilfreich, indem er sich auf verschiedene Kenntnisse und Konzepte stützt. Das fordert und ermöglicht die Mobilisierung von vielfältigen Kompetenzen wie vernetztes und vorausschauendes Denken sowie Perspektivenwechsel, was in direktem Zusammenhang mit dem ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Alltag der Lernenden steht.

www.education21.ch

Begeisternde Klimaworkshops



Das Angebot «Energie- und Klimapioniere 2.0» hat zum Ziel, projektbasierte Klimabildung an Schulen zu verankern – und dabei auf die Lösungen zu fokussieren. myclimate kommt für fünf Lektionen an die Schule (5. bis 9. Klassen). Für eine oder mehr Klassen einer Schule wird ein handlungs- und lösungsorientierter Workshop zur Themenwelt Klima und Energie geboten. Danach entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Umweltprojekte und setzen sie um. Das Angebot ist fächerübergreifend konzipiert und eignet sich als Bestandteil verschiedenster Fächer oder Projektwochen. Es werden zwischen den eingereichten Umweltprojekten auch wieder dieses Jahr tolle Preise verlost. Zudem gibt es die Möglichkeit einer passenden Weiterbildung für das Lehrpersonenteam, was unter anderem mit konkreten Methoden und Materialien das Unterrichten in der Thematik des Klimawandels vereinfacht.

www.energie-klimapioniere.ch

Schulvisite kompakt

Wer vielfältige Austauschformate über die Sprachgrenzen entdecken will, der findet drei Online-Veranstaltungen von schulvisite.kompakt. Movetia und proEdu laden auf eine virtuelle Reise ein: So lassen sich praxisnahe Einblicke gewinnen und man kann mit erfahrenen Lehrpersonen und Schulleitungen aus der ganzen Schweiz über den Mehrwert, die Gelingensbedingungen und die Herausforderungen eines schulischen Austausches diskutieren. Die Daten und Themen:

- 20. März 2024, Klassenaustausch: «Ein Klassenaustausch mit Schüler:innen aus einer anderen Sprachregion lohnt sich!»
- 18. Juni 2024, Lehrpersonenaustausch: «Persönliche Weiterbildung durch Austausch»
- 3. September 2024, Schul- und Unterrichtsentwicklung: «Wissens- und Erfahrungsaustausch auf institutioneller Ebene»

Mehr Informationen zu den Webinaren und zur Anmeldung: <https://proedu.ch/austauschen/schulvisite-kompakt/>

Kontaktperson bei Fragen:

Nicole Iacono, nicole.iacono@proedu.ch
www.proedu.ch



SIKJM

Schweizer Vorlesetag

Am 22. Mai 2024 findet der Schweizer Vorlesetag zum siebten Mal statt. Gemeinsames Vorlesen verbindet, fördert den Austausch und bestärkt Kinder und Jugendliche in ihrer Neugier, die (literarische) Welt zu entdecken. Vorlesen ist die wichtigste Voraussetzung, um selbst gut lesen zu lernen, und nimmt somit für Bildungschancen eine zentrale Rolle ein. Wer mit seiner Schule oder Schulklasse am Schweizer Vorlesetag mitmacht, kann seine Vorleseaktion unter www.schweizervorlesetag.ch anmelden. Bei der Anmeldung kann man auch Werbematerial für die Schule oder die Klasse oder die Kinder und Familien bestellen. Der Schweizer Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) in Kooperation mit «20 Minuten». Der Vorlesetag wird von vielen weiteren Partnern unterstützt, darunter befinden sich der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren.

Dätwyler Stiftung

Schulreisen in Uri

Warum in die Ferne schweifen? Mit dem Schulreise-Angebot der Dätwyler Stiftung (in Zusammenarbeit mit Uri Tourismus), das 2024 bereits zum dritten Mal ausgeschrieben wird, erhalten Urner Schulklassen die Möglichkeit, den eigenen Kanton besser kennenzulernen, und

zwar kostenlos. Dabei können sie aus drei Angeboten mit Tieren sowie sechs Abenteuer-Schulreisen auswählen.

Die von Uri Tourismus zusammengestellten Schulreisen können online mit wenigen Klicks gebucht werden. Die Lehrperson erhält dabei sämtliche Informationen zur Durchführung der Schulreise (Zeitplan, Programm, Kontaktangaben etc.). Die eigentliche Organisation der Reise (Datum, Transport, Finanzierung etc.) übernimmt neu die Lehrperson selbst. Nach der Schulreise werden die Kosten von der Dätwyler Stiftung zurückerstattet. «Auf diese Weise wird die Terminfindung für die Lehrpersonen viel flexibler, so dass insgesamt deutlich mehr Schulreisen durchgeführt werden können», freut sich Susanne Döhnert, Geschäftsführerin der Dätwyler Stiftung.

Auf der Homepage von Uri Tourismus (www.uri.swiss/schulreisen; www.daetwyler-stiftung.ch/aktuell/neuigkeiten) finden Lehrpersonen alle notwendigen Informationen und können die Buchung vornehmen. Das kostenlose Angebot gilt für Schulklassen der Urner Volksschulen. Die Verpflegung während der Schulreise erfolgt jeweils aus dem Rucksack.



Das Schulreise-Angebot der Dätwyler Stiftung in Zusammenarbeit mit Uri Tourismus umfasst zehn verschiedene Erlebnis-Schulreisen im Kanton Uri. (Foto: Uri Tourismus; Angel Sanchez)



Die Schulreisen können online mit wenigen Klicks gebucht werden. Sie sind kostenlos. (Foto: zvg)

Kostenlos in den Natur- und Tierpark



Die Dätwyler Stiftung und der Tierpark Goldau pflegen eine langjährige Partnerschaft. So hat die Dätwyler Stiftung die Neugestaltung der Rothirschanlage, die kürzlich neu eröffnet wurde, mit einem Förderbeitrag unterstützt. Damit werden das Tierwohl, das Tiermanagement und das Besuchererlebnis nachhaltig verbessert. Seit Anfang Jahr verfügt der Natur- und Tierpark Goldau zudem über einen neuen Eingangsbereich inklusive Erlebnishalle zum Goldauer Bergsturz und Indoor-Spielplatz. Im Rahmen der Förderpartnerschaft zwischen der Dätwyler Stiftung und dem Tierpark Goldau können 2024 wiederum zehn Urner Schulklassen den Natur- und Tierpark Goldau kostenlos besuchen. Einzig die Fahrt nach Goldau und zurück übernehmen die Klassen selbst. Wer ein Gratis-Klassenticket haben möchte, kann dieses unter Telefon 041 859 06 24 reservieren. Es gilt das Prinzip «first come – first served». Der Besuch lässt sich ergänzen mit einer spannenden Führung zum Schultarif von 80 Franken pro Stunde.

Im 42 Hektaren umfassenden Natur- und Tierpark Goldau lassen sich in ursprünglicher Natur rund hundert europäische Wildtierarten wie Bären, Wölfe, Füchse, Dachse, Bartgeier und viele mehr aus nächster Nähe beobachten. Im ganzen Park laden Picknick- und Grillstellen zum Verweilen ein. Wer nicht selbst für das leibliche Wohl sorgen will, kann sich in den Parkrestaurants verpflegen. Der Natur- und Tierpark Goldau ist täglich ab 09.00 Uhr geöffnet.



Der Besuch des Tierparks kann mit einer spannenden Führung für Schulklassen ergänzt werden. (Foto: Tierpark Goldau; Beat Brechbühl)

